

Doppelte Fortbildung

Parallel zum Berliner Zahnärztetag findet traditionell der Deutsche Fortbildungskongress für die Zahnmedizinische Fachangestellte statt. Oder umgekehrt, denn der Fortbildungskongress feierte in diesem Jahr sein 45. Jubiläum, während der BZÄT „erst“ 30 wurde.

Durch die Kombination der zwei Veranstaltungen war das ganze Praxisteam zum Thema „Zahnersatz heute – ein Update“ eingeladen, sich fortzubilden. Der Kongress der ZFA griff teilweise auch Inhalte des BZÄT auf, um wichtiges zahnärztliches Hintergrundwissen zu vermitteln, ergänzte dies aber mit Themen, die dezidiert in den Arbeitsbereich der ZFA fallen: von der Abrechnung einzelner Schritte hin zur prothetischen Versorgung, Materialbestellung und -verwendung, bis zu Kommunikation mit und Beratung der Patienten und Tipps für die Arbeit am Stuhl, wie der Zahnarzt am besten unterstützt werden kann.



So haben die ZFA nicht nur erfahren, welche Formen der Prothetik es gibt, sondern auch, wie man Abdrücke nimmt, welche Materialien sich für welchen Fall eignen oder ob digital abgeformt werden soll, welche Funktion der Gesichtsbogen hat, welche Beratung der Patient benötigt und welches Instrument man bei der Mundhygiene verwenden sollte. Zwischendurch gab es z. B. den praktischen Tipp von Dr. Mehl, dass Schraubenkanäle mit Teflon verschlossen werden sollten, es ist hygienisch, dicht und gut wieder herauszulösen. Außerdem sollten Pa-

tienten immer daran erinnert werden, ihre Prothesen nicht über Nacht im Wasserglas zu lassen, sondern sie nach 15 min in Reinigungsflüssigkeit mit einer Bürste zu reinigen und dann trocken zu lagern.

In diesem Jahr gab es für die ZFA zusätzlich zum Fortbildungskongress auch die minilu-Academy. Dort stand die ZFA als Person im Mittelpunkt: „Der Praxis-Star von morgen – Du!“ Es wurde darüber gesprochen, wie sich Mitarbeiterinnen in der Praxis einbringen können, wie sie mit Patienten kommunizieren und wie wichtig sie nicht nur für die Zahnärztinnen, sondern gerade für die Patienten sind. Sie sind die ersten Ansprechpartner in der Praxis, sie sind am Stuhl die ganze Zeit dabei, beraten und vergeben die Termine. Das heißt aber auch, dass die Mitarbeiterinnen nicht nur eine positive, einfühlsame Kommunikation praktizieren müssen, sie sind auch mit ihrem



Aussehen ein Aushängeschild für die Praxis. Passend dazu gab Boris Entrup auf der minilu Stage Tipps, wie jede Frau mit kleinen Tricks und leicht erlernbaren Kniffen das Beste aus sich herausholen kann. Er zeigte eindrucksvoll, dass jede Frau schön ist.

Praktische Hinweise gab es außerdem beim Technik-Pass. An sechs Stationen konnten die ZFA üben, wie eine Behandlungseinheit gereinigt und gewartet,

wie die Saugmaschine gepflegt, wie der Turbinenrotor getauscht, der Autoklav korrekt beladen, die Hand- und Winkelstücke und die Pulverstrahlgeräte gepflegt und gereinigt werden.

Insgesamt konnten sich die ZFA umfassend und gut unterhalten fortbilden, und das gleich doppelt.

Friederike Zelke

Quintessenz Verlag



Eine Zeitschrift für das Team



mer wieder Impulse setzen, die Neuheiten diskutieren, Neugierde wecken und den Anstoß geben zur tieferen Beschäftigung mit dem einen oder anderen Thema!

Wie, Sie können doch nicht alles lesen? Müssen Sie ja auch nicht. Es ist für jedes Teammitglied was drin: von der/dem Azubi bis zur Verwaltungs- oder Prophylaxefachkraft. Und auch Zahnärzte finden immer wieder interessante Beiträge, wie wir regelmäßig hören. Oder lesen Sie die Zeitung doch auch „im Team“, d. h. jede/r schaut mal durch und was als besonders interessant oder gewinnbringend erkannt wird, wird dann kurz von einem/r für alle z. B. in der Teambesprechung zusammengefasst. Oder nutzen Sie das Team-Journal als Nachschlagewerk: Online lässt sich für Abonnenten schnell zu jedem Thema der passende Beitrag finden. Und haptisch bzw. optisch geben die Hefte auch was her ...

Sie sehen: Es gibt eine ganze Reihe von guten Gründen für das Team-Journal als regelmäßige Fachlektüre in der Praxis, die allen etwas bringen kann. Versuchen Sie's doch einfach auch mal!

Dr. Susanne Fath

Chefredakteurin des Quintessenz Team-Journals

Gerade im Beruf gilt das Prinzip des lebenslangen Lernens. Nicht nur verändern sich ständig die zur Verfügung stehenden Methoden und Möglichkeiten durch Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Man kann sich mit zunehmender Erfahrung auch größere Herausforderungen zutrauen, und außerdem macht das Arbeiten auch viel mehr Spaß, wenn man neue Ideen und Innovationen aufgreift und ausprobiert. Und eine regelmäßig erscheinende, nicht zu umfangreiche Fachzeitschrift, von engagierten Spezialisten in genau diesem Geiste mit Liebe gemacht, kann da im-